

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

NUMMER 2/SOMMER 2015
ERSCHEINUNGORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN - 02Z034001M - P. B. B.

www.samariterbund.net



Flüchtlingshilfe

Der ASB fordert eine Verbesserung der Situation von Flüchtlingen. Eine 7-Punkte-Forderung wurde jetzt der EU übergeben.

Hinein ins Nass

Der Samariterbund gibt Tipps, damit einem ungetrübten Badespaß nichts im Wege steht.

MENSCHEN HOFFNUNG GEBEN

DIE ERDBEBENKATASTROPHE IN NEPAL HINTERLIESS EINE SPUR DER VERWÜSTUNG.
DIE HILFE DES SAMARITERBUNDES LÄUFT AUF HOCHTOUREN. AUCH IHRE SPENDE IST WICHTIG.



Ehrenamt? Ein Kinderspiel!

Du spielst und lachst gerne mit Kindern oder möchtest dich in anderen Bereichen sozial engagieren? Dann bist du bei uns genau richtig! Hol dir alle Infos unter ehrenamt@samariterbund.net oder 0800 240 144

Editorial & Inhalt



Liebe Leserinnen und Leser!

Vor wenigen Wochen erschütterte ein schweres Erdbeben Nepal, bei dem tausende Menschen starben und zehntausende ihre Unterkunft verloren haben. Die Katastrophenhilfe des Samariterbundes lief auf Hochtouren. Ein vierköpfiges Team des Samariterbundes leistete nur wenige Tage nach dem Beben Hilfe vor Ort und erlebte dabei hautnah ein schweres Nachbeben mit. Unsere Mitarbeiterin Corinna Dietrich führte einen Blog während des 14-tägigen Aufenthalts im Katastrophengebiet, von dem Sie Auszüge in dieser Ausgabe nachlesen können. Ebenso finden Sie in dieser Ausgabe ein Interview mit unserem Salzburger Katastrophenhelfer Stefan Gaßner, der beschreibt, wie hilfsbereit und freundlich er die Menschen in Nepal erlebt hat, obwohl sie fast alles verloren haben.

Aber auch in Österreich wird die Hilfe der SamariterInnen dringend benötigt: Immer mehr Menschen müssen vor Krieg und Terror flüchten, darunter viele Jugendliche, die ihre Familien zurücklassen mussten oder verloren haben. Der Samariterbund betreibt bereits in drei Bundesländern Häuser für Flüchtlinge und übernimmt so Verantwortung für Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden und vor dem Nichts stehen. All diese Hilfe ist nur mit Unterstützung unserer über 5.000 ehrenamtlichen HelferInnen und dank Ihrer Spenden möglich.

Bitte helfen Sie uns, weiterhin zu helfen!
Einen schönen, erholsamen Sommer

wünscht Ihnen

Ihr Reinhard Hundsmüller

Bundessekretär und Bundesgeschäftsführer
des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs



8

Alles über die große Nepal-Hilfe

Für die Menschen

Verantwortung übernehmen

ASB fordert ein Umdenken in der Flüchtlingspolitik

12

Projekte für die Zukunft

Die Gewinner beim Samariterbund Zukunfts-Contest

14

Ehrenamt ist eine Lebenseinstellung

Stefan Gaßner engagiert sich beim ASB Salzburg

16

Mit den Menschen

Auf der Flucht vor Krieg und Terror

Der ASB hilft Flüchtlingen aus Syrien und dem Irak

20

Tipps für Kinder im Wasser

Diese Schwimmregeln solltest du befolgen

24

Urlaubszeit

Wissenswertes und die besten Rätsel für Kids

27

Service

Wichtige Adressen

Wie und wo Sie uns erreichen

31

Rückblick & Vorschau



ASBÖ-Präsident Reinhard Hundsmüller (l.) lud zum Treffen nach Wien

SAM.I-Treffen

INTERNATIONAL. In der Bundeszentrale des ASBÖ fand am 23. April die Präsidiumssitzung von Samaritan International (SAM.I) statt, bei der VertreterInnen aus Deutschland, Lettland, Dänemark, Italien und Polen anwesend waren. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und die sozialen Entwicklungen in der Gesellschaft diskutiert. ■

Rettungsuniformen für Bosnien



Bei der Uniform-Übergabe in Bad Erlach für die bosnische Blaulichtorganisation – im Bild v.l.n.r.: Bürgermeister, Abg. z. NR und Präsident des Zivilschutzverbandes Johann Rädler, Samariter David Majcen, Vertreter der bosnischen Blaulichtorganisation aus Bugojno, ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller und Samariter Benjamin Manahl.

ÜBERGABE. Die umfassende Fluthilfe des Samariterbundes im vergangenen Jahr, bei der 1.500 Tonnen an Hilfsgütern nach Bosnien-Herzegowina und Serbien gebracht wurden, war nur ein Teil. Johann Rädler, Abgeordneter zum

Nationalrat und Bürgermeister von Bad Erlach, übergab gemeinsam mit Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller 50 Stück Uniformen für die Rettungskräfte in Bosnien, die ihren Dienst bislang in Privatkleidung versehen mussten. ■

Frühe Hilfe für die Kleinen

KINDERNOTFÄLLE. Um das Angebot der Gesundheitsvorsorge in Niederösterreich zu erweitern, wurde nun mit Hilfe der örtlichen Rettungsorganisationen die Möglichkeit geschaffen, Erste-Hilfe-Kurse speziell für Kindernotfälle zu besonders günstigen Konditionen zu besuchen. Das Land Niederösterreich bietet in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund und dem Roten Kreuz Säuglings- und Kindernotfall-

kurse im Ausmaß von acht Stunden an. Über die Mutter-Eltern-Beratungsstellen können Eltern einen Gutschein im Wert von 25 Euro zur ermäßigten Teilnahme erhalten. Die Kurskosten betragen insgesamt 55 Euro, mit Ermäßigung 30 Euro. Eingelöst werden kann der Gutschein in der nächstgelegenen Samariter- oder Rotes Kreuz-Rettungsstelle in Niederösterreich. Die Initiative läuft vorerst bis 31. Dezember 2017. ■



LR Ing. Maurice Androsch mit Otto Kernstock, Vizepräsident des ASB NÖ, und Ing. Leopold Rötzer, Vizepräsident des Roten Kreuzes NÖ (l.)

Rasanter Einsatz am Wörthersee

GTI-TREFFEN. Bereits zum 18. Mal sorgten die SamariterInnen aus Österreich und Deutschland gemeinsam für die Sicherheit der Besucher des GTI-Treffens am Wörthersee in Kärnten. Da zusätzlich noch „Volks-Rock 'n' Roller“ Andreas Gabalier und die Band Revolverheld auftraten, war der Besucherandrang vom 13. bis 16. Mai 2015 enorm.

Dennoch waren zum Glück die Rettungseinsätze für die mehr als 70 SanitäterInnen laut Einsatzleiterin Jutta Sandrieser weniger als in den Jahren zuvor. ■

Laufend helfen

MARATHON. Beim 14. Borealis Linz Donau Marathon am 19. April 2015 war auch wieder das „Wir helfen laufend“-Samariterbund-Team mit dabei. Gelaufen wurde die Volldistanz, der Halb-, Viertel- und Staffelmara-thon wieder von insgesamt ca. 18.000 Menschen. Der schnellste Samariter war dieses Mal Gerhard Binder, der bei seinem ersten Antreten auf der Volldistanz gleich Rang 18 seiner Altersklasse schaffte. „Auch heuer konnten wir wieder 589,79 Euro für unsere Jugendarbeit und Katastrophenhilfe sammeln“, freute sich Samariterbund-Racingteam-Chef Paul Märzinger. ■



Die SamariterInnen waren auf der Volldistanz, beim Halb-, Viertel- und Staffelmara-thon gemeinsam mit über 18.000 Gleichgesinnten am Start

30 Jahre Groß Gerungs!



Fahrzeugsegnung im April 1985

JUBILÄUM. Am 5. April 1985 nahm die Gruppe Groß Gerungs mit 45 Mitgliedern und nur einem gebrauchten VW-Krankenwagen ihren Dienstbetrieb auf. Noch am selben Tag lieferten die Samariter bei ihrer ersten Rettungsfahrt einen verunfallten Patienten in das Krankenhaus Zwettl ein. Und noch ein Jubiläum feiert der ASBÖ Groß Gerungs: Genau am 5. April vor 10 Jahren wurde in einer Sitzung der niederösterreichischen Landesregierung der NEF-Stützpunkt (Notarzteinsetzfahrzeug) Groß Gerungs bewilligt. Der NEF-Betrieb konnte planmäßig am 1. Mai 2005 in Groß Gerungs starten. Seitdem sorgen ein Notarzt und ein Notfallsanitäter in den Nachtstunden für die notärztliche Versorgung des Waldviertler Hochlandes und der umliegenden Regionen. ■

Unterhaltsamer Unterricht

VOLKSSCHULE. Einen außergewöhnlichen Schultag erlebten die Kinder der Volksschule Stapfgasse. Sie besuchten den Samariterbund Ternitz-Pottschach und konnten an drei verschiedenen Stationen viel über die Rettung lernen. Betreut von Erste-Hilfe-Trainern durften die Schülerinnen und Schüler selbst Hand anlegen und beispielsweise Verbände anfertigen oder diverse Rettungsgeräte unter Anleitung bedienen. Zum Abschluss wurde natürlich jeder Schülerin und jedem Schüler eine Urkunde für die engagierte Teilnahme an dem Workshop ausgehändigt und ein Rettungsauto zum Selberbasteln mitgegeben. ■



Die Mädchen und Buben konnten beim Samariterbund viel über die Rettung lernen

Rückblick & Vorschau



Die beiden Landesrettungskommandanten Werner Griessler vom Samariterbund und Werner Kraut vom Roten Kreuz

Neues Noteinsatzfahrzeug in NÖ

LENGBACH. Kein Aprilscherz, sondern eine bedeutende Umstellung für NÖ: Mit 1. April 2015 wurde das erste neue Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) in Lengbach in Betrieb genommen. Damit startet die niederösterreichweite Umstellung vom Notarztwagen auf das neue NEF-System. Der Stützpunkt Lengbach

wird seit seiner Gründung gemeinsam vom Samariterbund und dem Roten Kreuz betrieben. Für dieses Jahr ist die Umstellung von neun Standorten geplant – bis Ende 2016 sollen dann alle Notarztwagenstützpunkte Schritt für Schritt auf das neue NEF-System umgestellt werden. ■

Geburt im Rettungswagen

GEBURTSHELFER. Die kleine Nora wollte nicht länger warten und kam zur Überraschung der Rabensteiner Mannschaft schon im Rettungswagen zur Welt. Rettungssanitäter Manuel Pfeifer berichtet aufgeregt: „Noch während ich mit der Disponentin der Rettungsleit-

stelle Notruf NÖ telefoniert habe, sah ich bereits den Kopf des Kindes. Dass alles so schnell geht, habe ich nicht erwartet.“ Mutter und Kind sind wohlauf und der Vater bedankte sich bei allen Beteiligten ganz herzlich im Namen seiner Familie. ■

Im Bild v. l. n. r.: Papa Gerald Kraushofer, Baby Nora, Mama Stefanie Ertl, Notärztin Dr. Petra Pichler, ASB-Rabenstein-Sanitäter Manuel Pfeifer, Notfallsanitäter Harald Radschopf, ASB-Rabenstein-Sanitäter Christoph Tod



Die MitarbeiterInnen des Samariterbundes Linz übten sich im „Nachtflug“

„Nachtflug“ – Ernstfallübung

NACHTDIENST. Ende März organisierte der Samariterbund Linz einen „Nachtflug“ für alle MitarbeiterInnen im Rettungsdienst, die ihr Können in Sachen Wiederbelebung, Traumaversorgung, Menschenrettung und das Vorgehen nach den bekannten Algorithmen festigen und üben wollten. Dabei wurde möglichst realitätsnah ein Nachtdienst simuliert. In Dreier-Teams wurde ein Rettungsauto besetzt und zu gespielten „Einsätzen“ geschickt. Diese sollten dann, wie im echten Dienst auch, samt Adresssuche, Anfahrt, Material, Versorgung, NEF-Unterstützung, Transportvorbereitung und Dokumentation abgehandelt werden. Bis weit nach Mitternacht waren die Teams dann mit diversen Szenarien beschäftigt. Vom Herz-Kreislauf-Stillstand bis hin zu vermeintlichen Verkehrsunfällen und einem Defi-Selfie-Wettbewerb wurden alle Beispiele von allen Teams hervorragend gelöst. ■

Spatenstich Großpetersdorf

LEBENSQUALITÄT. Mit dem neuen Pflegekompetenzzentrum in Großpetersdorf betreibt der Samariterbund eine weitere moderne Pflegeeinrichtung im Burgenland. Die Einrichtung nach dem Wohngruppen-Konzept wird insgesamt 36 BewohnerInnen und zehn Tagesgästen ein neues Zuhause bieten. Zwölf Plätze wird es für behinderte SeniorInnen und zwölf für junge behinderte Menschen geben. Außerdem entstehen unter dem Schlagwort „Betreutes Wohnen Plus“ 15 betreibbare Wohnungen für Singles und Paare, die an das Pflegekompetenzzentrum angeschlossen sind. Insgesamt finden 60 BewohnerInnen in den neuen Wohngruppen Platz. ■



Samariter rockten mit Robbie Williams



KONZERT. An zwei Abenden hintereinander rockte der britische Mega-Star der Musikbranche Linz. Und das Publikum war sicher: „Es war das beste Konzert aller Zeiten!“, so der Grundtenor. Eine unglaublich tolle Stimmung und zweimal über 10.000 begeisterte Fans sorgten auch beim Sanitätsteam für Gänsehaut-Feeling. Beide Konzerte gingen problemlos über die Bühne. Mit 67 KollegInnen und einem Notarzt wurden insgesamt 56 PatientInnen mit klassischen „Konzertblessuren“ versorgt. „Eine wirklich tolle Sache, dass diese beiden Konzerte in Linz veranstaltet wurden“, freute sich Samariterbund-Einsatzleiter Dietmar Hager. ■

Grundsteinlegung in Kaindorf

PFLIEGEKOMPETENZ. Am 21. April 2015 wurde der Grundstein zum Pflegekompetenzzentrum Kaindorf in der Steiermark gelegt: Die Einrichtung wird nicht nur insgesamt 93 BewohnerInnen

ein neues Zuhause bieten, sondern auch bis zu 70 neue Arbeitsplätze im Bereich Pflege schaffen. Österreichweit ist dies nun bereits die 26. Pflegeeinrichtung des Samariterbundes. ■

Die 26. Pflegeeinrichtung des Samariterbundes entsteht derzeit in Kaindorf



Die Menschen in Nepal können auf uns zählen

AM SAMSTAG, DEM 9. MAI, IST EIN VIERKÖPFIGES SAMARITERBUND-TEAM IN DEN HIMALAYA-STAAT NEPAL AUFGEBROCHEN, UM HILFSMASSNAHMEN IN DIE WEGE ZU LEITEN. HIER IST DAS EINSATZ-TAGEBUCH VON CORINNA DIETRICH IN AUSZÜGEN NACHZULESEN.



Der ASBÖ hilft mit Partnern mehr als 8.000 betroffenen Familien nach der Katastrophe

Das neuerliche starke Erdbeben haben Teamleiterin Angelika Maier, Nicole Hirhager, Stefan Gaßner und Corinna Dietrich gut überstanden. Zwei Wochen später kehrten sie von einem erfolgreichen Einsatz zurück. Viele österreichische Medien berichteten, die SamariterInnen gaben zahlreiche Interviews. Was Sie erlebt haben, schildert Corinna Dietrich in ihrem Einsatz-Tagebuch.

12. Mai: „Reichen wir einander jetzt die Hände“

Es ist ein Bild der Zerstörung, je höher sich der Pickup die steinigen Bergstraßen hinaufwindet. Eingestürzte Häuser, Steinhäufen, Menschen in Zelten. Ein gesamtes Tal wurde dem Erdboden gleichgemacht. In den entlegenen Berg-

dörfern ist die Situation ungleich dramatischer. Es sind Bergbauern, die sich als Selbstversorger von Reis, Mais und anderen Feldfrüchten ernähren. Das Erdbeben hat ihnen nicht nur ihr Zuhause, sondern auch die Möglichkeit genommen, ihre Ernte sicher durch den Monsun zu bringen. Die Leidtragenden sind vor allem Frauen, Kinder und alte Menschen. Junge Männer gibt es bei unserer Ankunft im Dorf Mahankal kaum. Sie sind im Ausland oder in großen Städten auf Arbeitssuche, um ihre Familien zu unterstützen.

Wir entscheiden uns für ein rasches Mittagessen vor dem Field Visit: Reis, Dal und Chapati-Brot. Als wir auf der von Wellblech überdachten Terrasse sitzen, passiert es: Die Erde bebt. Die Einheimischen springen sofort auf und

laufen nach draußen, wir folgen ihnen instinktiv. Menschen schreien, Kinder weinen. Wir setzen uns auf den Boden, um nicht umzufallen. Von einem nahe gelegenen Berggipfel geht eine Gerölllawine donnernd ins Tal. Nach dem ersten Schreck beginnen alle hektisch, ihre Familien anzurufen. Der Schock sitzt tief. Und die Angst, dass ein weiteres großes Beben noch mehr Unheil anrichten könnte.

Davi Raman ist 44. Er lebt mit seiner Frau im Dorf und hat bis vor kurzem eine Lodge für Wanderer betrieben. Stolz ist er auf die beiden Söhne, die in der Stadt arbeiten. Das Erdbeben hat ihm nun alles genommen: sein Haus, seine Einkommensquelle und einen Großteil seiner Hoffnung. „Ich weiß nicht, was wir jetzt machen werden“,



ORF NACHBAR IN NOT

Es sind Zerstörung und Hoffnungslosigkeit, die das Samariter-Team in Nepal erleben. Die Menschen haben Angst vor weiteren Erdbeben.



9

Leben & Helfen

sagt er. Der Wasserbüffel sei beim Beben getötet worden, jetzt habe er keine Möglichkeit mehr, seine Felder zu bestellen. Viele Familien in Nepal stehen derzeit vor derselben Situation. Hilfe aus dem Ausland wird dringend gebraucht. Am dringendsten werden derzeit immer noch Zeltplanen benötigt, aber auch Haushaltsgüter und Hygiene-Pakete sind jetzt für die Menschen wichtig.

Gemeinsam mit den internationalen SAM.I-Partnern ASB Deutschland und der dänischen DPA sowie den Schweizer Partnern Solidar Suisse und Helvetas hilft der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs mehr als 8.000 betroffenen Familien in Nepal. Eines der Projekte ist außerdem aus Mitteln von „Nachbar in Not“ gefördert. Auf den Straßen begegnen uns die Menschen mit einem Lächeln. Die Nepalesen sind froh, diese schwere Zeit nicht allein durchstehen zu müssen. Die lokalen Behörden und NGOs aus aller Welt arbeiten nun gemeinsam daran, bestmöglich zu helfen. Wir sind stolz, einen Beitrag leisten zu können. Und als wir später die Felsbrocken auf der Straße entdecken, die wir umfahren, wird uns eines klar: Wir müssen einander jetzt die Hände reichen.

Nachtrag: Als in der Nacht noch zweimal die Erde bebt, laufen wir aus dem Hotel nach draußen. Die Vögel kreischen die ganze Nacht wie verrückt. Und wir wissen: So fühlt es sich an, absolut schutzlos einer Naturgewalt ausgeliefert zu sein.



Das vierköpfige Team des Samariterbundes, Angelika Maier, Nicole Hirhager, Stefan Gaßner, Corinna Dietrich (v. l. n. r.), nach der Ankunft am Flughafen Wien-Schwechat

14. Mai: „Wenn die Erde bebt“

Es ist die ständige Müdigkeit, die mürbe macht. Schlaflose Nächte, aus Angst, die Erde könnte wieder beben. Beim geringsten Geräusch schrecken wir hoch. 4,5 und 5,4 auf der Richterskala betrogen die letzten nächtlichen Beben. Ich liege angezogen im Bett, als es losgeht – Schuhe und eine Tasche mit dem Nötigsten griffbereit. Ich springe aus dem Bett, suche meine Brille, stolpere nach draußen. Meine Kollegen Nicole und Stefan rufen aus dem Stiegenhaus. Auch Angelika öffnet verschlafen ihre Tür. Wir bewegen uns behutsam die Treppe hinunter. Alles schwankt. Auf offenem Feld bewegt sich die Erde mit einem grollenden Geräusch nach oben und unten, Felsen rollen die Berghänge hinunter. Hier ist es hingegen eine schwankende Bewegung. Das Gebäude ächzt unter den Zugkräften. Es ist schwierig, die Füße nacheinander auf die Stiegen zu setzen. Kurz überkommt mich Panik, dass wir es nicht schaffen werden. Der Weg nach unten und durch die Lobby zieht sich unendlich. Plötzlich: draußen. Wir treffen auf Iwan

und Alex vom ASB Deutschland und andere Gäste. Es ist tröstlich, bekannte Gesichter zu sehen. Wir spenden einander ein wenig menschliche Wärme. Iwan versucht einen Witz: Er hätte extra heute keinen peinlichen Pyjama angezogen. Wir überlegen, in ein benachbartes Baustellengelände zu klettern, um vor eventuell herabstürzenden Trümmern sicher zu sein. Zwanzig Minuten verstreichen. Wir haben keine Erdbeberfahrung. Und so stehen wir in der kühlen Nachtluft, es ist totenstill. Plötzlich zieht ein Schwarm Vögel wie verrückt kreischend über unseren Köpfen dahin. Wir gehen wieder ins Zimmer. Eine Stunde später bebt die Erde wieder. Die Tiere beruhigen sich nicht mehr. Und auch ich kann nicht schlafen und setze mich an den Computer. Am nächsten Tag ist das Nachbarsgebäude unnatürlich weit vornüber auf die Straße geneigt. Wir packen und fahren alle gemeinsam an den Stadtrand. Das tun alle, die es sich leisten können. Wir finden ein Zimmer für vier Personen. Auch diese Nacht bebt die Erde. – Diesmal so schwach, dass es sich nicht lohnt, die anderen aufzuwecken. Ja, man wird abgebrüht. Wir stürmen nicht mehr

bei jedem kleinen Schlag nach draußen. Der Türrahmen tut es auch. Was bleibt, ist eine unbestimmte Angst in den Eingeweiden und schlaflose Nächte.

18. Mai: „Thank you for helping our country“

Wir fahren erneut nach Bungamati, diesmal mit weiteren Freiwilligen, um beim Wiederaufbau zu helfen. „We will rise“ ist eine Gruppe von Helfern, die sich über Facebook koordiniert. Der Fotograf Bishal erklärt, worum es im Netzwerk geht: „Sofort nach dem Erdbeben haben wir den Menschen beigestanden und geschaufelt. Später ging es darum, die verschütteten Speisekammern freizulegen, und jetzt bauen wir Übergangshäuser.“ Wir leisten unseren solidarischen Beitrag: Am Rand der historischen Stadt schlagen wir Bambus und spalten die Rohre in Baumaterial. Das geht viel leichter, als ich es zuerst annehme. Nicole und Stefan fahren die schweren Scheibtruhen mit Bauschutt an den Stadtrand. Mit Staubmasken vor dem Gesicht legen wir Zentimeter für Zentimeter das Pflaster frei. Angelika hilft mir, die großen Steine zu entfernen. Gemeinsam mit einheimischen Helfern schaffen wir heute etwas: ein Bambushaus mit Planen und einem



Die Menschen schauen jetzt wieder nach vorne: Sie räumen Schutt weg und bauen Unterkünfte für die nächsten Wochen. Die Hilfe des Samariter-Teams wird dankbar angenommen.





SPENDEN

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
IBAN: AT97 1200 0006 5412 2001
BIC: BKAUATWW
Kennwort: Erdbeben Nepal

Oder spenden Sie online auf
www.samariterbund.net

Die Spenden an den Arbeiter-Samariter-Bund
 Österreichs sind steuerlich absetzbar!

Danke für Ihre Spende!

*Die Menschen
 in den Dörfern
 Nepals haben
 alles verloren.
 Der Samari-
 terbund hilft
 gemeinsam
 mit Partnern
 vor Ort mehr
 als 8.000
 Familien.*

Wellblechdach. Die künftigen Bewohner inspizieren ihr neues Heim: Es sind drei sehr alte Menschen, die keine Angehörigen in der Stadt haben. Ihnen haben wir heute ein vorübergehendes neues Zuhause geschaffen. Müde, schmutzig, aber auch etwas zufrieden kommen wir in die Unterkunft zurück. „Thank you for helping our country“, sagt Sangeeta, unsere Gastmutter, überschwänglich. Ich bin wirklich ein bisschen gerührt.

19. Mai: „SAM.I-Partner helfen“

Wieder fahren wir nach Sindhupalchok, um zu helfen. Diesmal mit Alex und Iwan vom ASB Deutschland und Mads von der Danish People's Aid. Die Organisationen sind wie der ASBÖ Partner im internationalen SAM.I-Netzwerk. Gemeinsam haben wir zusammengelegt, um 1.000 Pakete mit je zwei Zeltplanen und Zubehör zu kaufen. Die Menschen in den Bergdörfern warten auf ein Dach über dem Kopf. Marming liegt etwa 10 Kilome-

ter von Tibet entfernt und ist nur auf dem Fußweg über steile Bergpfade zu erreichen. Die vergangenen Tage nach dem Erdbeben sind für die Menschen besonders hart gewesen.

Mühsam bewegt sich unser Jeep vorwärts. Teilweise ist die Straße so eng, dass wir bei uns entgegenkommenden Lastwagen reversieren müssen. Riesige Felsen liegen am Rande der Fahrbahn. Die chinesische Armee hat die Straße nach Erdbeben bereits freigelegt. Stellenweise ist die Fahrbahn abgesackt, imposante Risse ziehen sich durch den Asphalt. Später besteht die Piste nur noch aus schlammiger Erde, Steinen und vielen Schlaglöchern.

Wir erreichen Khadichaur. Im Dorf treffen wir unseren lokalen Partner, eine Frauenorganisation, die die Menschen in der Region Marming kennt. Die Helferinnen und Helfer der Organisation sind bei unserer Ankunft über Listens beugt. Der Lastwagen ist bereits beladen. Gemeinsam unterzeichnen wir ein Memorandum of Understanding.

Und die Reise unserer Hilfsgüter geht weiter. Eine Stunde später fährt der LKW in Chaku ein. Alex verteilt das erste Paket von der Ladefläche aus. Und in diesem Moment hat sich für ihn die gesamte Arbeit gelohnt. Es sind Mädchen, Frauen, alte Männer, die sich ihre Zeltplanen abholen. Geduldig warten sie, bis sie an der Reihe sind. Ein Mann faltet die Hände zum Gruß. Und dann verschwinden die Menschen wieder in die Berge. Ein dreistündiger Fußmarsch liegt vor ihnen.

Am Abend feiern wir unseren gemeinsamen Erfolg. Auch Sascha von DPA leistet uns wie der Journalist Jan Gesellschaft. Wir fühlen uns wie Superhelden. In die ausgelassene Stimmung tritt der junge Kellner Samir. Er stammt aus einem kleinen Dorf in der Region Kavre und hat seit dem Erdbeben einen Job in der Stadt angenommen. Auch er braucht Hilfe. Nepal zählt auf unsere langfristige Unterstützung, um wieder auf die Beine zu kommen. ■

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

DER SAMARITERBUND FORDERT EIN UMDENKEN IN DER FLÜCHTLINGSPOLITIK. HIER IST BESONDERS DIE EUROPÄISCHE UNION GEFORDERT. DESHALB HAT ASBÖ-BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER REINHARD HUNDSMÜLLER EINE 7-PUNKTE-FORDERUNG ÜBERGEBEN.

12

Leben & Helfen

Ob in Tirol, Salzburg oder im Burgenland: Die Flüchtlinge sind dankbar für die Hilfe des Samariterbunds.



Samariterbund (4), Hausleiter

Im Burgenland und in Salzburg sind in den vergangenen Monaten neue Häuser für Flüchtlinge entstanden, in Tirol betreuten die SamariterInnen Flüchtlinge in einer Mehrzweckhalle.

„Wir müssen jetzt gemeinsam handeln! Als eines der reichsten Länder der Welt dürfen wir nicht länger tatenlos zusehen, wie Menschen, die vor Krieg und Terror flüchten mussten, derzeit behandelt werden“, erklärt Franz Schnabl, Präsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs.

„Zumindest wetterbeständige Container statt im Schlamm versinkender Zelte müssen den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden“, erklärt Schnabl. Seit Jahren fordern der Samariterbund und andere NGOs eine schnellere Bearbeitung von Asylanträgen und höhere Tagsätze für Flüchtlinge. „Darüber hinaus sollten für politisch verfolgte Flüchtlinge aus Krisenregionen legale Einreisemöglichkeiten geschaffen werden, um dem Schlepperunwesen ein Ende zu bereiten. Hier ist die europäische

Union gefordert.“ ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller hat deshalb eine 7-Punkte-Forderung an EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini und an den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, überreicht.

Eine besondere Geste der Menschlichkeit

Der Samariterbund setzt auf geeignete Unterkunft und Betreuung für Flüchtlinge: Vor wenigen Wochen haben insgesamt 20 BewohnerInnen



V. l. n. r.: Besprechung in Radstadt; die Mehrzweckhalle in Schwoich in Tirol bietet derzeit 50 Flüchtlingen Platz. Franz Schnabl, ASB Österreich-Präsident: „Als eines der reichsten Länder der Welt dürfen wir nicht tatenlos zusehen, wie die Menschen derzeit behandelt werden.“

ihr vorübergehendes neues Zuhause in der Samariterbund-Einrichtung in Salzburg Stadt bezogen. Gemeinsam mit MitarbeiterInnen von Jugend am Werk betreuen die Salzburger Samariter die Flüchtlinge und verhelfen ihnen so zu einem guten Start in ein neues Leben. In Radstadt hat außerdem ein Haus für 40 Asylwerber geöffnet. Im Burgenland wurden mit den Samariterbund-Häusern in Oberpullendorf, Luising und in Jennersdorf bereits 40 Plätze für Asylwerber geschaffen. Das Haus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Podersdorf bietet zusätzlich Platz für 40 Jugendliche. Im Haus des Samariterbundes in Luising überraschten die Flüchtlinge bei einem arabischen Fest mit einer besonderen Geste der Menschlichkeit: Eine wohlgemeinte Spende von Anrainern nahmen die Flüchtlinge nicht an, sondern helfen damit nun Menschen in Nepal. Es ist ihnen ein Anliegen, das Geld Menschen zu geben, die nun noch weniger haben als sie selbst.

Samariter helfen mit Aufnahmezentrum in Tirol

Auch in Tirol betreuen die SamariterInnen Flüchtlinge, die in einer Mehrzweckhalle in Schwoich untergebracht wurden. Aufgrund von kurzfristig eingeführten Grenzkontrollen zu Deutschland anlässlich des G7-Gipfels waren in Tirol mehr Flüchtlinge unterwegs, die nach einem Aufgreifen durch die Polizei von den Rettungsdienstorganisationen untergebracht und versorgt wurden. „Zurzeit ist die Mehrzweckhalle mit knapp über 50 Flüchtlingen mit dem vereinbarten Maximum gefüllt“, so Gerhard Czappek, Leiter des Samariterbundes Tirol: „Viele der Flüchtlinge, darunter Familien, hatten einen längeren Aufenthalt in unserem Aufnahmezentrum. Einige entschieden sich, in Österreich um Asyl anzufragen.“ Unterstützt wurde der Samariterbund Tirol bei dieser wichtigen Arbeit von freiwilligen SamariterInnen aus ganz Österreich.

„Der richtige Weg zur Erfüllung der Asylquote“

„Der Samariterbund betreut nun bereits in vier Bundesländern Flüchtlinge. Wir setzen damit ein aktives Zeichen und schaffen für Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, ein neues Zuhause“, so Franz Schnabl, Präsident des ASB Österreichs. „MitarbeiterInnen bieten ihnen in den Häusern des Samariterbundes fachliche Hilfe im Asylverfahren, Sprachkurse, einen nachvollziehbaren Alltag und Unterstützung rund um die Uhr an.“ In Wien gibt der Samariterbund im „Haus Sidra“ bereits seit 2014 30 jungen Flüchtlingen ein neues Zuhause. Im Haus Winkeläckerweg betreut der Samariterbund Wien im Auftrag des Fonds Soziales Wien weitere 150 AsylwerberInnen, es handelt sich dabei um Familien. Die Themen Asyl und Integration werden seit der Flüchtlingstragödie im Mittelmeer weiterhin wichtig bleiben. „Dies ist der richtige Weg zur Erfüllung der Asylquote“, so Schnabl. ■

In Podersdorf im Burgenland werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut





Die glücklichen Gewinner (v. l. n. r.): Georg Jelenko, Bernhard Litschauer, Andreas Vielhaber und Brigitta Hemmelmeier-Händel

Zukunft, wir kommen!

GEWINNERPROJEKTE BEIM SAMARITERBUND ZUKUNFTS-CONTEST: VIELE IDEEN WURDEN GEBOREN, EINIGE WIEDER VERWORFEN, ANDERE DETAILGETREU AUSGEARBEITET.

Die Abteilung Zukunft hat im Vorjahr Samariter und Samariterinnen eingeladen, Ideen für neue, zukunftsweisende Projekte einzureichen. Ende Mai fand die Preisverleihung statt.

„Es freut mich, dass das Interesse am Zukunfts-Contest groß war. Neben den vielen wertvollen Ideen war auch die große inhaltliche Bandbreite der Projekte beachtlich“, erklärte Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller.

Nach genauer Analyse der Einreichunterlagen nominierte die Jury folgende GewinnerInnen des Samariterbund Zukunft-Contests:

Andreas Vielhaber, Gruppe Traisen: Freiwilligenmanagement beim Samariterbund Traisen; Georg Jelenko und Bernhard Litschauer, Samariterbund Wien: Montags-Café im Sozialmarkt; Brigitta Hemmelmeier-Händel, Wohnen und Soziale Dienstleistungen gem. GmbH: ASBÖ goes green.

Keine einfache Entscheidung

Die hochrangige, fachlich breit gefächerte Jury, bestehend aus Dkfm. Hans Wehsely (Bundesfinanzreferent/Mitglied des Bundesvorstandes), NR a. D. Mag. Christine Lapp, MA (Mitglied des Bundesvorstandes/Direktorin des Hauses Rossau, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser), Mag. Hermann Fried (Landesdirektor Wien bei der Wiener Städtischen Versicherung/Präsident des ARBÖ

Wien), Mag. Ulrike Neufang (Stv. Kabinettschefin im Büro des Bundesministers im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz) und FH-Prof. Dr. Brigitta Zierer (Studiengangleiterin des Masterstudiengangs „Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit“ am FH Campus Wien), hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht.

Der Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller strich bei der Preisverleihung heraus, dass alle eingereichten Ideen interessante Ansätze für den Samariterbund haben und daher weiterverfolgt werden. Jurymitglied Christine Lapp betonte, dass dem Samariterbund die aktive Gestaltung der Zukunft ein wichtiges Anliegen ist. Dabei sei die enge Vernetzung der einzelnen Samariterbund-Teilorganisationen entscheidend.

Die Abteilung Zukunft unterstützt so bei der vertiefenden Ausarbeitung und Umsetzung der Projekte. ■



Mit dem Samariterbund sicher durch den Song Contest

DER SAMARITERBUND WAR EVENT SUPPLIER DES ORF IM RAHMEN DES EUROVISION SONG CONTESTS UND FÜHRT FEDERFÜHREND DEN SANITÄTSDIENST BEI DIESEM GROSSEVENT DURCH.

KünstlerInnen und Delegierte aus 40 Ländern waren gemeinsam mit mehr als 1.700 JournalistInnen und tausenden Fans aus der ganzen Welt in Wien, um ein Fest der Musik, der Völkerverständigung und der Toleranz zu feiern. Für die ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Samariterbundes sind die Einsätze zum Song Contest glatt verlaufen. Täglich stellten 30 SanitäterInnen und NotärztInnen die umfassende medizinische Versorgung sicher. Beim großen Finale am 23. Mai waren 100 RettungssanitäterInnen und NotärztInnen im Einsatz und sorgten für maximale Sicherheit.

Fest der Toleranz

„Unseren MitarbeiterInnen steht neben der topmodernen und allen Sicherheitsstandards entsprechenden medizinischen Ausrüstung zusätzliches Equipment wie mobile Leitstellen und Sonderfahrzeuge zur Verfügung, um jeder Situation gewachsen zu sein“, so Franz Schnabl, Präsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. Der Song Contest 2015 in Wien war ein friedliches Fest der Toleranz, das Brücken schlug. ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz: „Ich bedanke mich im Namen des ORF herzlich dafür, dass der Arbeiter-Samariter-Bund als Event Supplier des ORF im Rahmen des Song Contests federführend den Sanitätsdienst beim Großevent ESC durchführte.“

Samariter-Band rockt

Der Samariterbund stellte beim ESC nicht nur den Sanitätsdienst, sondern rockte auch gleich mit. In ihrer Freizeit jammen einige Sanitäter ge-

meinsam in ihrer Band „Terminal Aid“ – und hielten beim ESC auch ihren Lieblingskünstlern die Daumen. Ladies & Gentlemen, we proudly present „Terminal Aid“: Andi, Clemens, Manuel, Thomas und Eva.

Leben und Helfen (L&H): Wie seid ihr auf den Gedanken gekommen, eine Band zu gründen?

Andi Zoder: Wir haben alle immer schon gern musiziert. Irgendwann haben wir uns im Freundeskreis gedacht: Warum keine Band gründen? Thomas und ich sind Sanitäter beim Samariterbund, Eva war bis vor kurzem als Notärztin dabei. Und siehe da: Unsere Band gibt es jetzt schon seit vier Jahren.

L&H: Welche Songs spielt ihr am liebsten?

Andi Zoder: Wir haben ein paar eigene Nummern geschrieben. Vor allem Manuel und auch Eva sind da engagiert. Wir spielen aber auch gerne Coversongs aus den 80ern und 90ern, etwa von den Red Hot Chili Peppers oder Queen.

L&H: Kann man euch live in Wien sehen?

Andi Zoder: Ja, wir treten immer wieder auf, allerdings dann nicht in Uniform. Unser nächster Gig ist am 13. November im Aera in Wien.

Tipp: Im YouTube-Channel des ASBÖ gibt es ein kurzes Video von „Terminal Aid“ zum Reinhören. ■

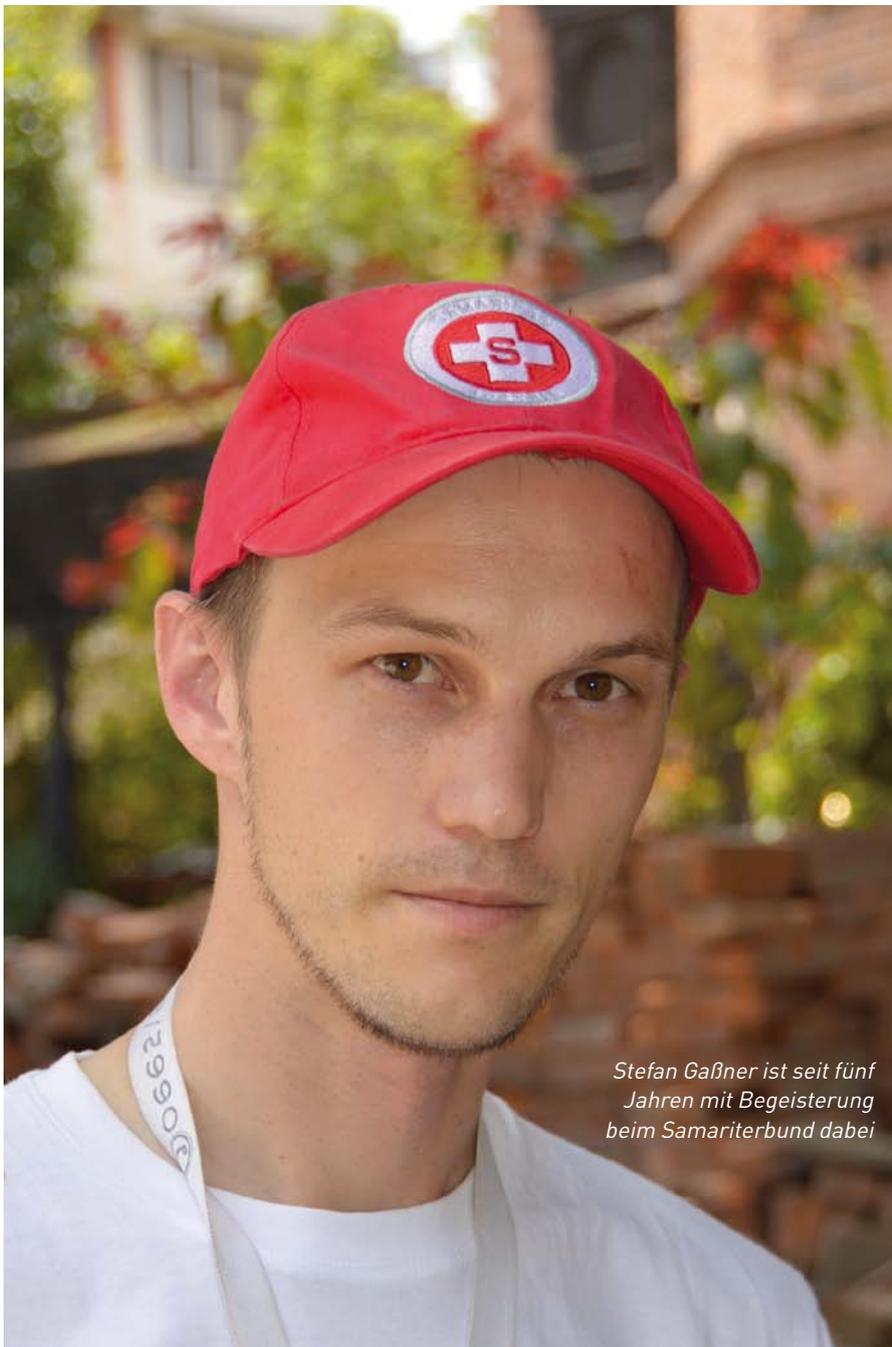


„Ehrenamt ist eine Lebenseinstellung“

IM HAUPTBERUF TECHNISCHER ZEICHNER ENGAGIERT SICH STEFAN GASSNER IN SEINER FREIZEIT BEIM SALZBURGER SAMARITERBUND. IM INTERVIEW ERZÄHLT ER VON SEINEM EINSATZ IN NEPAL UND WARUM IHM DAS EHRENAMT KRAFT UND ZUFRIEDENHEIT GIBT.

16

Leben & Helfen



Stefan Gaßner ist seit fünf Jahren mit Begeisterung beim Samariterbund dabei

Stefan Gaßner ist Rettungssanitäter, Jugendreferent und Mitglied des Katastrophenhilfsdienstes beim Samariterbund Salzburg sowie Mitglied des Rapid Response Teams (RRT) des Samariterbundes Österreichs. Der 29-Jährige hat bereits bei mehreren Einsätzen in Katastrophengebieten tatkräftig geholfen, wie etwa in Haiti, auf den Philippinen oder in Bosnien. Allein im Jahr 2014 leistete er beim Samariterbund rund 1.500 Einsatzstunden.

Leben und Helfen (L&H): Stefan, wie bist du zum Samariterbund gekommen?

Stefan Gaßner: Ich bin seit meinem 12. Lebensjahr bei der Freiwilligen Feuerwehr in der Steiermark. 2009 zog ich nach Salzburg und suchte wieder eine sinnvolle Beschäftigung und auch eine neue Richtung. Über einen Freund kam ich dann zum Samariterbund, wo ich seit 2010 mit Begeisterung dabei bin.

L&H: Du warst gerade 14 Tage in Nepal. Welche Eindrücke hast du mitgenommen?

Stefan Gaßner: Am stärksten hat mich beeindruckt, wie freundlich und hilfsbereit die Menschen trotz ihrer großen Not sind. Sie würden dir, ohne zu zögern, noch ihr letztes Hemd geben. Als wir an einem Tag im Wald waren und dort Bambus geschlagen und gespalten ha-



ben, um Notunterkünfte zu bauen, boten sie uns warmen Tee zur Erfrischung an. Das hat mich sehr berührt. Alle Nepalesen begegne-



Bei seinem Einsatz in Nepal ging Stefan Gaßner an seine Grenzen, aber „es tut gut, zu wissen, dass man etwas bewirken kann“

ten uns herzlich und aufmerksam.

L&H: Gleich am zweiten Tag nach eurer Ankunft gab es ein starkes Nachbeben. Wie war das für dich?

Stefan Gaßner: Im ersten Moment realisiert man das gar nicht, aber dann habe ich natürlich sofort reagiert. Ich wurde ja in der Ausbildung gut auf Gefahrensituationen vorbereitet. Viele Menschen haben geweint und sind auf die Straße gelaufen. Es war auf jeden Fall ein sehr prägendes Erlebnis. Man ist die ganze Zeit ange-

spannt, weil man nie weiß, ob und wann das nächste Beben kommt. Es herrscht viel Leid und man muss um sich herum gefühlsmäßig eine Mauer bauen, um das emotional gut zu überstehen.

L&H: Was bringt dir persönlich deine ehrenamtliche Tätigkeit?

Stefan Gaßner: Es ist eine Lebenseinstellung. Meine Einsätze sind zwar anstrengend und kosten enorm viel Kraft, aber sie geben mir Zufriedenheit und einen Lebenssinn. Es tut gut, zu wissen, dass man etwas bewirken kann und Menschen in Not helfen kann. Und es wird einem bewusst, was man für ein Glück hat, in Österreich geboren worden zu sein und hier leben zu können. Ich kann bei den Einsätzen auch gut meine Stärken wie Teamfähigkeit und Entscheidungsfreudigkeit einbringen, was in Stresssituationen enorm wichtig ist. ■



Internationale Einsatzübung in der Slowakei

ENDE APRIL ÜBTE DER SAMARITERBUND GEMEINSAM MIT ANDEREN EINSATZORGANISATIONEN DIE ZUSAMMENARBEIT BEI EINEM INTERNATIONALEN KATASTROPHENEINSATZ.

18

Leben & Helfen



Die zu bewältigenden Krisenszenarien wurden von den TeilnehmerInnen mit Bravour gemeistert



Bei Katastrophen gilt es, die Kräfte aller Einsatzorganisationen zu bündeln und die Hilfsmaßnahmen der teilnehmenden Organisationen perfekt aufeinander abzustimmen. Teamfähigkeit, gute Kommunikation sowie physische und psychische Belastbarkeit sind Voraussetzungen, um im Notfall schnelle und effiziente Hilfe leisten zu können.

In der Slowakei konnten die öster-

reichischen SamariterInnen gemeinsam mit dem slowakischen Samariterbund (ASSR), dem Danish People's Aid (DPA) sowie den lokalen Behörden, Feuerwehr und Polizei testen, wie gut die Zusammenarbeit und die Abläufe funktionieren. Bei der Übung „RRT FTX Slovakia 2015“ wurde ein Hochwasser angenommen, bei dem es galt, verschiedene Szenarien zu bewältigen, wie z. B. vermisste Personen aus eingestürzten Gebäuden zu retten und Verletzte medizinisch zu behandeln.

Gut gerüstet für Katastrophen

38 MitarbeiterInnen des österreichischen Samariterbundes, davon 22 aktive Mitglieder des Samaritan Austria – Rapid Response Teams und 16 BasisurteilnehmerInnen, zeigten dabei besonderen Einsatz und höchste

Professionalität. Im Rahmen der Übung stellten sich auch 15 SamariterInnen dem SA-RRT MRT, welcher mit Bravour bestanden wurde, und schlossen somit den SA-RRT-Basiskurs erfolgreich ab.

„Ich freue mich sehr, dass unser Team ständig wächst und so viele junge Menschen Begeisterung für die Katastrophenhilfe zeigen. Gratulation allen neuen SA-RRT-Mitgliedern! Es tut gut, zu wissen, dass wir im Ernstfall für Katastrophensituationen gut gerüstet sind“, erklärt der geschäftsführende ASBÖ-Vizepräsident, Abg. z. NR, Otto Pendl (Bild l.).



Pflege: Qualitätsstandards und Ausbau der Angebote

ANLÄSSLICH DES INTERNATIONALEN TAGES DER PFLEGE ERINNERTE DER ASBÖ AN DIE WICHTIGKEIT VON QUALITÄTSSTANDARDS IN DER PFLEGE. GERADE DIE 24-STUNDEN-BETREUUNG WIRD ZUNEHMEND WICHTIGER UND BEDARF STRENGER QUALITÄTSKONTROLLEN.

Derzeit hätten wir mit den österreichweiten Pflegeeinrichtungen keine Kapazität, alle Pflegebedürftigen aufzunehmen, die eine Betreuung rund um die Uhr benötigen. Und der Bedarf an Ganztagesversorgung in den eigenen vier Wänden steigt stetig“, sagt Dr. Christine Ecker, MBA, MAS, Leiterin Stabsstelle Gesundheit und Soziale Dienste des Samariterbundes.

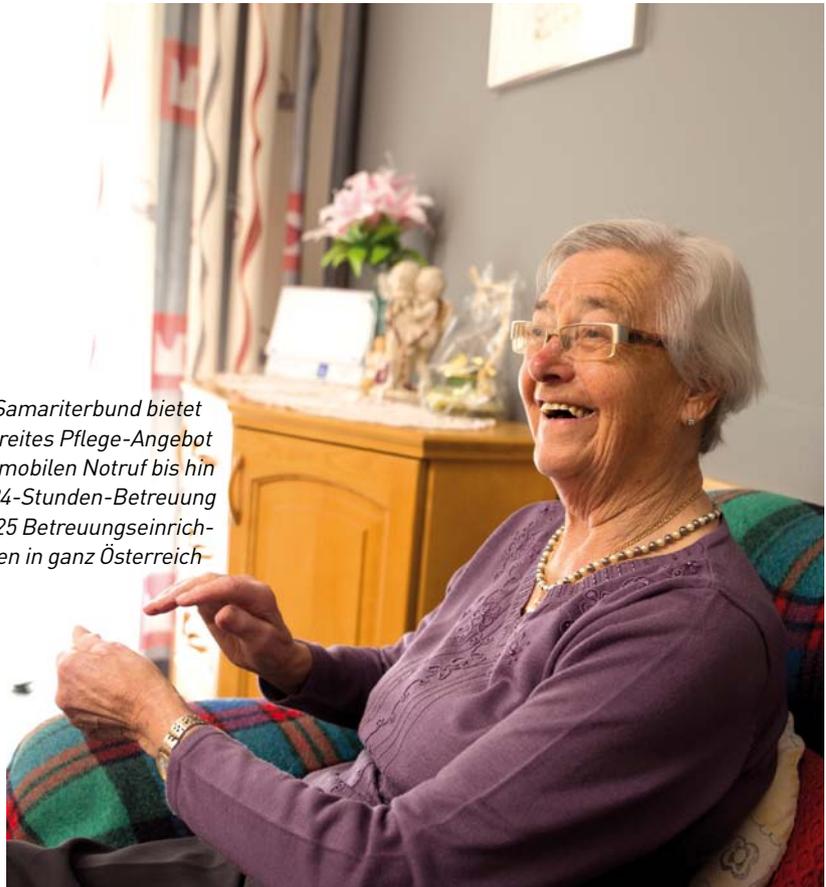
Mit der „Gut umsorgt GmbH“ stellt der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs bereits das vierte Jahr professionelle 24-Stunden-Betreuung sicher. Oft ist die Betreuerin aus dem Ausland die unverzichtbare gute Seele des Hauses, ohne die der Alltag nicht mehr bewältigt werden könnte. Die Auswahl einer qualitativen Hilfe im Wildwuchs der Betreuungsagenturen ist allerdings schwierig geworden.

Qualitätssiegel

„Eine Trennung der Gewerbe zwischen PersonenbetreuerInnen und Vermittlungsagenturen in der 24-Stunden-Betreuung sehen wir daher als wichtigen Schritt, um die Qualität der Betreuung zu sichern. Wir fordern darüber hinaus ein generelles Qualitätssiegel, regelmäßige Qualitätskontrollen, dazu auch in der Auflistung der Kosten eine genormte Darstellung mit höchstmöglicher Transparenz“, so Christine Ecker weiter. „Das gibt den Bezieherinnen und Beziehern der 24-Stunden-Betreuung und ihren Angehörigen mehr Sicherheit.“

Für den Samariterbund sind regelmäßige Qualitätskontrollen selbstverständlich. „Wir führen seit Beginn unseres Services monatliche Pflege-

Der Samariterbund bietet ein breites Pflege-Angebot vom mobilen Notruf bis hin zur 24-Stunden-Betreuung und 25 Betreuungseinrichtungen in ganz Österreich



visiten in den betreuten Haushalten durch“, so Christine Ecker.

Strenge Kriterien

MitarbeiterInnen des Samariterbundes stellen sicher, dass sowohl auf die Bedürfnisse der zu betreuenden Menschen als auch die der BetreuerInnen Rücksicht genommen wird. Von Anfang an wird der Prozess von diplomiertem Gesundheits- und Krankenpflegepersonal begleitet. Bei der Auswahl der PersonenbetreuerInnen werden außerdem strenge Kriterien ge-

prüft: Eine Ausbildung zur Heimhilfe oder zum diplomierten Krankenpflegepersonal und ausreichende Deutschkenntnisse sind Voraussetzung. „Uns ist dabei nicht nur das Wohlergehen des betreuten Menschen wichtig, sondern auch, dass es dem betreuenden Personal mit der Situation gut geht. Wir wechseln daher alle 14 Tage die 24-Stunden-Betreuung, da die meisten der Betreuerinnen und Betreuer Familien haben“, erklärt Ecker. Somit sind zwei Personen im Wechsel für die Versorgung des zu Betreuenden tätig. ■

Auf der Flucht

Der Samariterbund hilft im Nordirak und im Libanon

SOWOHL IM IRAK ALS AUCH IN SYRIEN ZWINGEN KRIEG UND TERROR MILLIONEN MENSCHEN ZUR FLUCHT. DER SAMARITERBUND UNTERSTÜTZT DIE VERTRIEBENEN MIT HILFSPAKETEN UND LANGFRISTIGEN PROJEKTEN.

20

Leben & Helfen



Seit Beginn der Kämpfe 2014 sind im Irak mehr als 3 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Situation ist dramatisch. Unter den Flüchtlingen befinden sich auch Angehörige der religiösen Minderheit der Jesiden. Sie versuchen vor allem in den kurdischen Autonomiegebieten im Nordirak Zuflucht vor der Extremistengruppe „Islamischer Staat“ zu finden.

Seit Dezember 2014 unterstützt der Samariterbund gemeinsam mit dem ASB Deutschland und Nachbar in Not

Vertriebene in einem Flüchtlingslager in Dohuk im Nordirak. Bisher wurden Hygieneartikel wie Waschmittel, Geschirrspülmittel, Seife, Shampoo, Zahnpasta, Zahnbürsten, Binden etc. verteilt.

Der Sommer mit Temperaturen bis zu 50 Grad im Schatten steht kurz bevor. Dazu kommen die beengte Unterbringungssituation und der Mangel an Wasch- und Toiletteneinrichtungen in den Flüchtlingslagern. Es besteht die Gefahr, dass Krankheiten ausbrechen. Daher sind nun weitere Hilfsmaßnah-

men in Planung. „Durch unser Projekt wollen wir weitere 2.000 Familien mit Hygienepaketen versorgen. Der Irak ist ein endemisches Cholera-gebiet. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Menschen weiterhin mit dem Notwendigsten versorgen“, sagt Angelika Maier, Projektleiterin beim ASBÖ.

Nothilfe für Flüchtlinge aus Syrien

Unweit des Nordirak herrscht nun bereits seit fünf Jahren der blutige Bürgerkrieg in Syrien. Mehr als neun



Millionen Menschen sind dadurch zu Flüchtlingen geworden. Täglich suchen tausende Flüchtlinge aus Syrien vor allem in den Nachbarländern wie dem Libanon Schutz. In einem dieser Flüchtlingslager im Libanon hilft der Samariterbund seit Mitte 2014. Rund 1.700 palästinensische Flüchtlinge aus Syrien (PFS) werden im Flüchtlingslager Nahr al-Bared nördlich von Tripoli versorgt. „Unsere Partnerorganisationen vor Ort verteilen Gutscheine für Lebensmittel an die Betroffenen, die damit in lokalen Geschäften Nahrungsmittel einkaufen können“,

erklärt Reinhard Hundsmüller, Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. In Kooperation mit dem Netzwerkpartner „Norwegian People’s Aid“ ist das neue Projekt Teil der Nachbar in Not-Flüchtlingshilfe Syrien. Hilfe für die Ärmsten, um jene Menschen zu unterstützen, die die Hilfe besonders dringend benötigen. Familien mit geringem Einkommen, alleinerziehende Mütter, Familien mit kranken und/oder behinderten Familienmitgliedern und jene, die in nicht offiziellen Unterkünften leben, werden dabei besonders berücksichtigt.

SPENDENAUFTRUF

Bitte unterstützen auch Sie die Menschen in den Flüchtlingslagern!

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar! Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs gehört zu den Organisationen, die mit dem österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet sind.

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Bundesverband
 IBAN: AT97 1200 0006 5412 2001
 BIC: BKAUATWW
 Kennwort: Syrien & Nordirak Hilfe

Danke für Ihre Spende!



Die Häuser in Dohuk befinden sich noch im Rohbau, trotzdem haben sich hier bereits die ersten Flüchtlinge angesiedelt. In den nächsten Wochen soll hier ein Camp für rund 20.000 Flüchtlinge entstehen.

Espresso mit Veronika Handler

VERONIKA HANDLER IST SEIT 2011 BEIM SAMARITERBUND UND LEITET DIE FLÜCHTLINGSEINRICHTUNGEN IN PODERSDORF, OBERPULLENDORF, LUISING UND JENNERSDORF IM BURGENLAND.

ESPRESSO



Dein Job in drei Worten?

Organisieren, betreuen, überblicken

Drei Worte zum Samariterbund?

Hohes Verantwortungsbewusstsein, spürbare Wertschätzung, menschliche Maßstäbe

Hunde- oder Katzenmensch?

Beides

Ein verborgenes Talent?

Das wüsste ich selbst gern, vielleicht, dass ich Dinge manchmal anders sehe

Was treibt dich auf die Palme?

Ungerechtigkeit und Intoleranz

Dein Rezept gegen Stress?

Mit Freude am Tun sein, ob ich arbeite oder nicht. Yoga und Ergometertaining mache ich, weil es mir Spaß macht und weil ich Bewegung brauche.

Dein Buchtipp (oder Filmtipp)?

Ich mag Bücher und Filme, wo es darum geht, gemeinsam ein Ziel zu erreichen, das die Welt verändert. Begeistert bin ich etwa von Herr der Ringe, Gladiator, Krieg und Frieden, aber auch Django Unchained.

Hilfe von Mensch zu Mensch heißt:

Für andere da sein, wenn sie mich, dich oder uns brauchen



24-STUNDEN-BETREUUNG

In einem Preis ist alles enthalten:

- Sozialversicherung der BetreuerInnen
- Regelmäßige Qualitätskontrollen (Es werden Qualitätsvisiten durchgeführt)
- Fahrtkosten sind inkludiert (Hin- und Retourfahrten)

24h Betreuung – Gut umsorgt GmbH

Ein Unternehmen des Samariterbundes
Tel.: +43 (0)2253 210 79-20
E-Mail: 24stunden@gutumsorgt.at
www.gutumsorgt.at

© iStockphoto.com

4 Wochen
Betreuung rund
um die Uhr
ab 1771€
Alles inklusive!*



SAMARITERBUND



*) Der Preis ist nur für NeukundInnen und im Aktionszeitraum gültig.
Die 24-Stunden-Betreuung gibt es nur in ausgewählten Bundesländern.
Gerne informieren wir Sie bei einem Telefonat genauer über unsere Leistungen.

Mein großes Spiel-Panorama

DER GROSSARTIGE ILLUSTRATOR UND AUTOR ALI MITGUTSCH FEIERT AM 21. AUGUST 2015 SEINEN 80. GEBURTSTAG. SEINE WIMMELBÜCHER SIND BEI DEN KLEINEN DER RENNER.

Die Bilder des „Vaters der Wimmelbücher“ und Erfinders der „sich selbst erzählenden Geschichtenbücher“ begeistern seit Generationen kleine und große Betrachter. Sie fesseln, weil sie ein scheinbar unendlicher Schatz an Details und Geschichten sind. Der Ravensburger Verlag feiert dieses Jubiläum mit dem neu aufgelegten, fast zwei Meter langen Leporello *Mein großes Spiel-Panorama* und Wimmelklassikern in Sonderformaten.

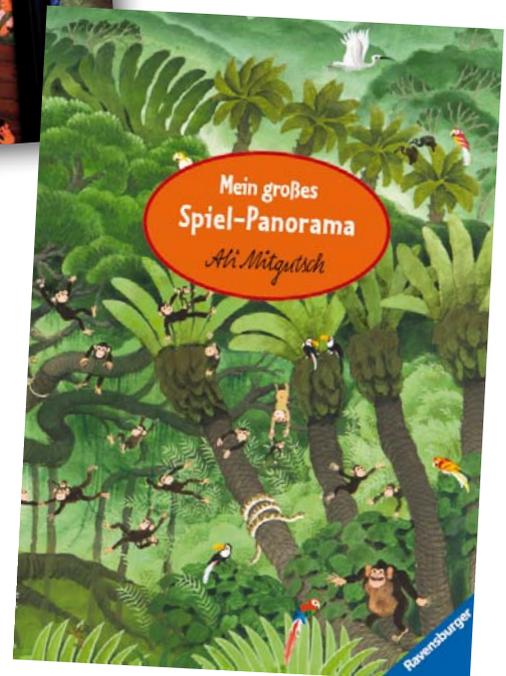
Über 2,5 m lang und 60 cm hoch ist diese wunderschön illustrierte Spielkulisse! Auf der Vorderseite entführt uns Ali in eine fremde Dschungelwelt, auf der Rückseite gibt

es viel Bekanntes in heimischer Landschaft zu entdecken. Das Leporello lässt sich ausklappen, auf den Boden legen und aufstellen, man kann Höhlen bauen und Geschichten erfinden. Das *Spiel-Panorama* entzündet die Fantasie der Kinder. Die eine Seite zeigt die faszinierende Welt des Dschungels, die andere fünf heimische Szenen, u. a. am Badesee, auf der Burg, auf dem Bauernhof. Ein geniales „selbst erzählendes Bilderbuch“ – wie Ali Mitgutsch seine Wimmelbilder nennt.

Wie du ein Spiel gewinnen kannst, erfährst du auf der Rätsel­seite auf Seite 27.



Ali Mitgutsch entführt im *Spiel-Panorama* in die Dschungelwelt und in heimische Gefilde



Schwimmregel - 1

Schütze dich vor der Sonne mit Creme und Kapper! Wenn dir heiß ist, spring nicht ins kalte Wasser.



Sicher durch den Sommer



Schwimmregel - 2

Gehe erst ins Wasser, wenn du dich geduscht und abgekühlt hast! Wenn du gerade gegessen hast, warte eine Stunde mit dem Schwimmen. Ist dir kalt, bleibe nicht im Wasser.





Schwimmregel - 3

Spring nur dort ins Wasser, wo es erlaubt ist. Du darfst dabei niemanden in Gefahr bringen! Achte auf Hinweisschilder und höre auf den Bademeister. Lass dich nicht überreden, etwas zu tun, das du nicht gut kannst. Wenn du siehst, dass jemand in Gefahr ist, hilf oder rufe um Hilfe.



Schwimmregel - 4

Schwimme nur, wenn du gesund bist. Wenn du Ohrenschmerzen hast, darfst du nicht schwimmen, springen oder tauchen! Hat dich die Sonne erwischt, ist dir sehr kalt oder hat dich eine Biene gestochen, lasse dich unbedingt von einem Erwachsenen behandeln.



„Ich vermisse die Schule“

DIE KINDER IN NEPAL KÖNNEN NACH DEM GROSSEN ERDBEBEN NICHT IN DIE SCHULE GEHEN. DIE 10-JÄHRIGE ANISHA WOHT MIT IHRER FAMILIE IN EINEM ZELT.



SAM ERKLÄRT'S

Ein Erdbeben passiert, wenn sich das heiße Magma im Erdinneren nach oben schiebt und dabei die Kontinente an der Oberfläche bewegt. Wenn die Platten mit den Kontinenten aneinander reiben, entstehen ungeheure Spannungen. Dadurch schwankt der Boden in diesen Gebieten plötzlich für einige Sekunden oder Minuten.



LEBEN IM ZELTLAGER

„Ich vermisse die Schule und meine Freunde dort“, sagt Anisha. Sie ist 10 Jahre alt und lebt in einem Zeltlager in Kathmandu, der Hauptstadt von Nepal. Die Schule ist wegen der Erdbeben-Katastrophe geschlossen. Bis zu dem schrecklichen Erdbeben hat sie mit ihren Eltern, ihrem Bruder und ihren Schwestern in einem schönen Haus im Stadtteil Bhaktapur gelebt. Glücklicherweise geht es allen gut, niemand wurde verletzt. Jetzt hat das Haus aber viele Risse, deshalb haben die Eltern Angst, dass es einstürzen könnte.

Seit einigen Wochen schon wohnt Anisha mit ihrer Familie in einem Zelt. „Als die Erde gebebt hat, habe ich viel Angst gehabt“, berichtet sie. Jetzt kann Anisha aber schon wieder lachen. Im Zeltlager gibt es eine Krankenstation und eine Maschine, die das Wasser reinigt, damit es sauber genug ist, um es zu trinken. Anisha und ihre drei Geschwister spielen den ganzen Tag im Freien. Ihr großer Bruder Susankosi (19) passt auf sie auf. Bis das Schulgebäude und Anishas Wohnhaus wieder aufgebaut sind, wird es noch einige Zeit dauern. „Am liebsten mag ich Sozialkunde. Ich freue mich schon wieder auf die Schule“, sagt Anisha.

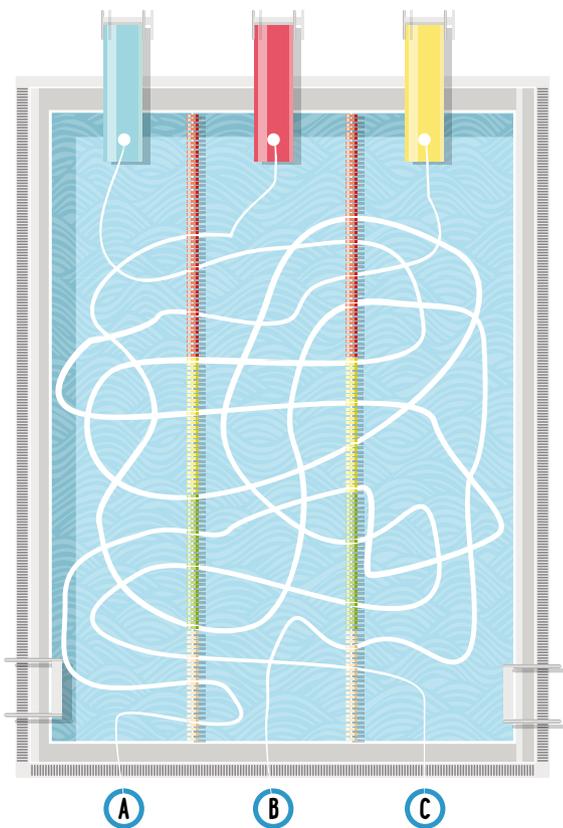


Sommer- Rätsel- Spaß

BALD SIND DIE FERIEEN DA – UND DAMIT AUCH DER BADESPASS! LUFTMATRATZE, FLOSSEN UND CO. WARTEN SCHON AUF DICH. UND WÄHREND DU DAS SCHÖNE WETTER UNTER EINEM SONNENSCHIRM GENIESST, KANNST DU VERSUCHEN, DIESE RÄTSEL ZU KNACKEN.

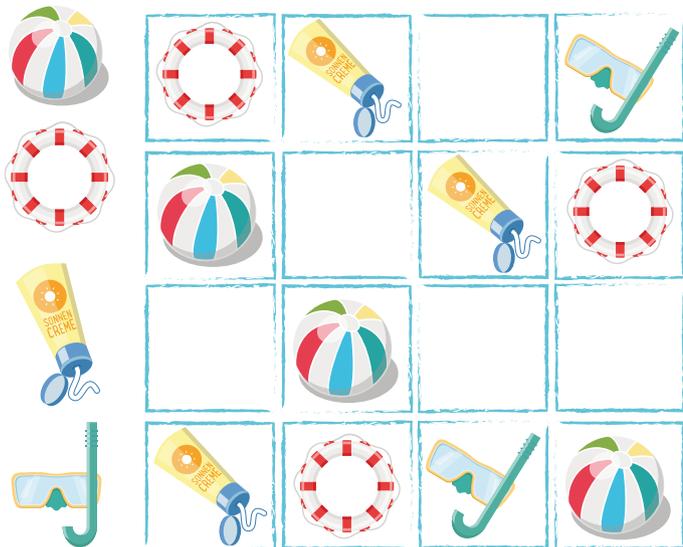
RUTSCHEN-SUCHBILD

Zu welchem Buchstaben führt die rote Rutsche im Freibad? A, B, oder C.



SUDOKU

Füge die fehlenden Zeichen in die jeweilige Zeile ein.



DIE SCHWIMMREGELN

- 
REGEL 1
 Wenn du schwimmen gehst, musst du gesund sein!
- 
REGEL 6
 Wenn du viel gegessen hast, warte eine Stunde, bevor du wieder ins Wasser gehst!
- 
REGEL 2
 Achte auf die Wassertiefe im Schwimmbad!
- 
REGEL 7
 Schütze dich vor der Sonne! Wenn dir heiß ist, darfst du nicht in kalte Wasser spritzeln!
- 
REGEL 3
 Gehe erst ins Wasser, wenn du dich geduscht und abgekühlt hast!
- 
REGEL 8
 Lies dich nicht von anderen dazu überreden etwas zu tun, was du nicht gut findest!
- 
REGEL 4
 Bleibe nicht im Wasser, wenn dir kalt ist!
- 
REGEL 9
 Spring nur dort ins Wasser, wo es erlaubt ist. Du darfst dabei niemanden in Gefahr bringen!
- 
REGEL 5
 Wenn du Ohrenschmerzen hast, darfst du nicht schwimmen, springen oder tauchen!
- 
REGEL 10
 Beobachte auch die Schwimmer in deiner Umgebung. Vorsicht im Erläuterbad und rufe Hilfe, wenn jemand in Gefahr ist!

Sende die Lösung des Rutschen-Suchbildes an:

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Presseabteilung, 1150 Wien, Hollergasse 2–6 oder per Mail an presse@samariterbund.net. Zu gewinnen gibt's das Riesen-Wimmelbuch „Mein großes Spiel-Panorama“.

Mein Name:

Meine Adresse:

Mein Alter:

Zum Nachkochen & Rätseln

Spargelgröstl mit getrockneten Kräutern und Paradeisern (F, L)

Zutaten für 4 Personen

- 400 g Kartoffeln festkochend
- 400 g weißer Spargel
- 400 g grüner Spargel
- 1 Zwiebel
- 2 EL Margarine
- Salz, Pfeffer, Majoran
- Knoblauch
- ½ Bund Schnittlauch

Zubereitung

Kartoffeln waschen, schälen und in 1 cm große Würfel schneiden. Weißen Spargel ganz, grünen Spargel nur im unteren Drittel schälen. Enden abschneiden. Spargel in 1 cm lange Stücke schneiden. Zwiebel schälen und klein würfeln. Margarine in einer Pfanne erhitzen, Knoblauch und Kartoffelwürfel darin goldbraun anbraten, beide Spargelsorten und Zwiebel zugeben und weitere 5 Minuten unter gelegentlichem Rühren braten. Mit Salz, Pfeffer und Majoran abschmecken. Zuletzt mit dem fein geschnittenen Schnittlauch bestreuen und servieren. ■



MITMACHEN

Falls Sie ein Lieblingsrezept haben, schicken Sie es doch an uns – am besten mit einem Foto von Ihnen: Samariterbund, Leben & Helfen, Hollergasse 2-6, 1150 Wien. Oder per E-Mail an: presse@samariterbund.net

Sudoku

1

1	6	7					9	
		3			9			5
9			7	3				4
			1	6	7			
	4	3		2	5			
	2			7	4	1		
			5				2	
3	7	6						1
5							6	

2

			7					
			8	2				
						4	7	6
5	9						2	
				2				
	3			9			5	7
		5			6			2
	8		2		3	5		
7		1					9	

1

5	8	2	9	3	1	4	6	7
3	7	6	2	4	8	9	5	1
4	9	1	5	6	7	3	2	8
6	2	5	8	7	4	1	3	9
7	1	4	3	9	2	5	8	6
8	3	1	5	6	7	4	2	
9	5	8	7	2	3	6	1	4
2	4	3	6	1	9	8	7	5
1	6	7	4	8	5	2	9	3

2

7	2	1	4	8	5	6	9	3
6	8	9	2	7	3	5	4	1
3	4	5	9	1	6	7	8	2
2	3	4	6	9	8	1	5	7
1	7	8	5	4	2	3	8	6
5	9	6	1	3	7	8	2	4
8	1	2	3	5	9	4	7	6
4	6	7	8	2	1	9	3	5
9	5	3	7	6	4	2	1	8

Weiterbildung & Kurse

ASBÖ-AKADEMIE WICHTIGE KURSTERMINE:

51. BERUFSMODUL (BM)

Dieser Kurs erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Die genauen Termine bzw. den Stundenplan erhalten Sie bei Anmeldung oder am ersten Kurstag.

11.–20. 9. 2015
ASBÖ-Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien

GERIATRIC EDUCATION FOR EMERGENCY MEDICAL SERVICES (GEMS)

5./6. 9. 2015
ASBÖ-Ausbildungszentrum
Kerschensteingasse 20–26/
Trakt D, 1120 Wien

AMERICAN HEART ASSOCIATION – ADVANCED CARDIOVASCULAR LIFE SUPPORT (AHA-ACLS)

11./12. 9. 2015
Hotel Metropol
Schillerplatz 1
3100 St. Pölten

AUSBILDUNG IN DER BESONDEREN NOTFALLKOMPETENZ – BEATMUNG UND INTUBATION (NKI)

12.–20. 9. 2015
ASBÖ-Ausbildungszentrum
Kerschensteingasse 20–26/
Trakt D, 1120 Wien

INTERNATIONAL TRAUMA LIFE SUPPORT (ITLS)

17./18. 10. 2015
Außenfurth 50
3033 Altengbach

EKG-KURS FÜR RETTUNGSFACHPERSONAL

23.–25. 10. 2015
ASBÖ-Ausbildungszentrum
Kerschensteingasse 20–26/
Trakt D, 1120 Wien

WEITERE KURSE UND INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER:

www.samariterbund.net/kurse/asboe-akademie



Mitmachen & gewinnen

1.
Preis



Feriendörfer Kirchleithn (3), echomedia buchverlag



Bike-Urlaub mit und bei Freunden

Ob Action, Abenteuer oder Entspannung – der Urlaub mit Freunden lässt sich in den Feriendörfern Kirchleithn am Rande des Biosphärenparks Nockberge äußerst vielfältig gestalten. In den gemütlichen Alm-Appartements mit Hüttenatmosphäre ist ein lustiges Miteinander garantiert. Abends heißt es ausgelassen feiern am Freundes-Tisch im Restaurant oder bei einem geselligen Hütten-Fondue. Der Freunde-aktiv-Coach hält die besten Tipps für Unternehmungen am Tag parat, vom Segeln auf dem Millstätter See bis hin zum Lama-Trekking. Erholung und Entspannung versprechen die Saunen in den beiden Dörfern, die Therme im nahen Bad Kleinkirchheim sowie die Lage der Feriendörfer im idyllischen St. Oswald. Rund 1.900 Sonnenstunden im Jahr machen sie zu einem Kraftplatz. Auf Bike-Freunde warten 1.000 km Rad- und Mountainbikewege zwischen den Kärntner Gipfeln und Seen auf Erkundung. Die Feriendörfer Kirchleithn sind von „Mountain Bike Holidays“ geprüft und für 2015 für die Kategorie Elite zertifiziert. Das heißt, geprüfte Guides führen durch das umfangreiche Bike-Wochenprogramm, Fahrtechnik-Trainings auf den neuen Mountainbike-Trainingsparcours werden geboten, ein Biker-Stammtisch, Werkstattservice u. v. m. Gastgeber Wolfgang Schneeweiss ist selbst begeisterter Biker und geprüfter Mountainbike-Guide. Seine Passion gibt er bei seiner wöchentlichen Sonnenaufgangs-Bike-Tour an die Gäste weiter. Gemeinsam die sanften Nockberge erklimmen, die wärmenden Sonnenstrahlen am Ziel genießen und dann mit Schwung zurück in die Feriendörfer Kirchleithn zum zünftigen Frühstück, so sollte jeder Tag beginnen. Die Übernachtungspreise beginnen im Sommer bei 102 Euro pro Appartement und Nacht inklusive Dreiviertelpension und vielen weiteren kostenlosen Aktivitäten in und um die Feriendörfer Kirchleithn. www.kirchleithn.com ■

2.-5.
Preis



Fetzer und der Trost des Todes

In „Fetzer und der Trost des Todes“ ist Kommissar Fetzer aus mehreren Gründen noch grantiger als sonst, denn es geht um Korruption. So holt er sich einen Experten – nur damit ihm der, mithilfe der Toten, sein Weltbild gehörig ins Wanken bringt. Als ob er nicht mit seinen Liebschaften schon genug Probleme hätte. Fetzer unternimmt einen Fluchtversuch in ein kleinbürgerliches Leben, damit er den Täter endlich entlarven kann. „Fetzer und der Trost des Todes“, Susanne Wiegele, echomedia buchverlag. www.echomedia-buch.at

IHR GEWINN

BIKE-WOCHENENDE FÜR ZWEI

Gewinnen Sie zwei Übernachtungen inklusive Dreiviertelpension für zwei Personen und testen Sie das umfangreiche Bike-Angebot der Feriendörfer Kirchleithn, St. Oswald, Rosennockstraße 13, A-9546 Bad Kleinkirchheim, www.kirchleithn.com

Adressen & Rückantwortkarte

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband

Hollergasse 2-6, 1150 Wien
Tel.: 01/89 145-141
Service-Hotline: 0800 240 144
sekretariat@samariterbund.net

Landesverband Wien

Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel.: 01/89 145-210
office@samariterwien.at

Landesverband Niederösterreich

Obere Hauptstraße 44
3150 Wilhelmsburg
Tel.: 02746/55 44-0
landesverband@samariterbund.org

Samariterbund Burgenland Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Hauptstraße 57
7331 Weppersdorf
Tel.: 02618/620 82
burgenland@samariterbund.net

Landesverband Oberösterreich

Reindlstraße 24, 4040 Linz
Tel.: 0732/73 64 66-0
office@asb.or.at

Landesverband Steiermark

Puchstraße 216, 8055 Graz
Tel.: 0316/26 33 75
verwaltung@asb-graz.or.at

Samariterbund Steiermark Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Zeil 136
8223 Stubenberg
Tel.: 03176/807 65
stubenberg@pflegekompetenzzentrum.at

Samariterbund Kärnten Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Seebacher Allee 40, 9500 Villach
Tel.: 04242/25 25-0
kaernten@samariterbund.net

Landesgruppe Salzburg

Michael-Walz-Gasse 18a
5020 Salzburg
Tel.: 0662/81 25
office@die-samariter.at

Samariterbund Tirol Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Oberndorfer Straße 37
6322 Kirchbichl
Tel.: 05332/777 77
tirol@samariterbund.net

Landesverband Vorarlberg

Reichsstraße 153
6800 Feldkirch-Levis
Tel.: 05522/817 82
office@samariterbund.com

Service-Hotline
0800 240 144



An den
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
(ASBÖ), Bundesverband
Hollergasse 2-6
1150 Wien



FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

Welches Land wurde vor kurzem von schweren Erdbeben heimgesucht?

Türkei

Nepal

Israel



JA, ICH MÖCHTE DIE SAMARITERBUND PLUS CARD ZUGESANDT BEKOMMEN.
Nähere Informationen zur Plus Card finden Sie im Internet unter www.samariterbund.net/oesterreich

NAME:

ADRESSE:

TELEFON: E-MAIL:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Einsendeschluss: 10. 7. 2015

Die Ziehung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden und stimme der Verwendung meiner obigen Daten durch ASBÖ-Organisationen zu Zwecken der Zusendung von Werbeunterlagen, Informationsblättern, Veranstaltungseinladungen und Publikationen sowie zu Zwecken einer allfälligen Kontaktaufnahme zur Teilnahme an Umfragen und sonstigen Vereinsaktivitäten zu.





Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs gehört zu den Organisationen, die mit dem Österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet wurden.

Die Vergabe des Spendengütesiegels erfolgt durch die Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT) und wird nach Prüfung und Vorlage aller relevanten Unterlagen verliehen.

Das Spendengütesiegel gibt Sicherheit, dass Mitgliedsbeiträge und Spendengelder korrekt eingesetzt werden.



Wir übernehmen Verantwortung!

Unterstützen Sie uns dabei mit einer Spende.

PSK-Spendenkonto

IBAN: AT 39 6000 0000 9029 5100

BIC: OPSKATWW

www.samariterbund.net



„Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Hollergasse 2-6, 1150, Wien“

Liebe Briefträgerin! Lieber Briefträger!

Sollte die Sendung nicht zustellbar sein, bitten wir Sie, diese mit dem entsprechenden Vermerk an den ASBÖ, 1150 Wien, Hollergasse 2–6, zu retournieren.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe!

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Empfänger verzogen | <input type="radio"/> Empfänger unbekannt |
| <input type="radio"/> Empfänger verstorben | <input type="radio"/> Annahme verweigert |

Neue Adresse: _____
